



Foto: FM

»Her mit einem besseren Jugendarbeitsschutz«: 2. Konferenz des DGB Sachsen bei Vattenfall in Boxberg.

JUGENDARBEITSSCHUTZ

Versprochen: »Wir bleiben am Ball«

Guter Jugendarbeitsschutz ist neben Ausbildungsplätzen und auskömmlicher Bezahlung ein Spitzenthema für Gewerkschaften, Betriebsräte und Jugendvertreter. Das ist es auch für die Politik, unterstrich Sachsens Minister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk (SPD), auf einer DGB-Konferenz zum Jugendarbeitsschutz in Boxberg.

Fast 100 Jugendliche, Betriebsräte und Vertreter von Arbeitsschutzbehörden waren der Einladung des Betriebsrats ins Vattenfall-Kraftwerk Boxberg gefolgt.

Bei einem Besuch der dortigen Ausbildungsstätte wurde klar: Die 120 Auszubildenden lernen unter hervorragenden Bedingun-

gen. Jugendarbeitsschutz wird hier ganz groß geschrieben. Nur wer viel darüber weiß, kann den Jugendarbeitsschutz richtig beachten, brachte es ein Ausbilder auf den Punkt. Deshalb werde von Anfang an viel Wert auf die Unterrichtung gelegt. Die Bilanz ist gut: Ende April hatte es in dem Großbetrieb seit 412 Tagen keine

Unfälle mehr gegeben. Damit auch die Gesamtbilanz gut bleibt, werde Sachsen im Bundesrat keine Verschlechterung des Jugendarbeitsschutzes zulassen, betonte Thomas Jurk.

Hintergrund sind Versuche, die Abend-Arbeit Jugendlicher gesetzlich bis 22 Uhr statt wie bisher bis 20 Uhr zu erlauben. Andre

Schnabel von der DGB-Jugend sagte, Jugendarbeitsschutz müsste im Unterricht an den Berufsschulen eine größere Rolle spielen. Minister Jurk fand große Zustimmung für sein Vorhaben, künftig entsprechende Schulungsangebote für Lehrkräfte an Berufsschulen zu unterbreiten. ■

Marlis Dahne

Girls in Metallberufen? Ja, bitte

Mädchen informierten sich im Mercedes-Benz-Werk Berlin.

»Es muss mehr Frauen geben in unserem Werk«, sagt Ute Hass. Logisch, dass der alljährliche »Girls' Day« ein wichtiges Datum im Terminkalender der Betriebsratsvorsitzenden des Berliner Mercedes-Benz-Werks ist. Am 28. April kamen hunderte Mädchen

von Berliner Schulen, um zu sehen, wie die Motoren der bekannten Marke zusammengebaut werden. Manche fanden, dass das auch etwas für sie sein könnte. »Nun sollten sie sich auch für eine Ausbildung bei uns bewerben«, sagt Ute Hass.



Neue Perspektiven sehen: Mädchen aus Berliner Schulen im Motorenwerk.

Foto: Transit Berlin

Signal gegen Intoleranz

Stahl-Tarifparteien wollen weltoffenes Klima und empfehlen Unterstützung für mehr politische Bildung in Betrieben.

Keine Toleranz für rassistische und ideologisch motivierte Sprüche und Gewalttaten. Erst recht nicht in Zeiten der Globalisierung, in denen die Wirtschaft und die Belegschaften über Ländergrenzen hinweg kooperieren müssen. Die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen steht in den Betrieben für Toleranz, Weltoffenheit und Menschenrechte, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. Die Arbeitgeber bekennen sich jetzt auch offen dazu. In einer gemeinsamen Erklärung haben die IG Metall und der Arbeitgeberverband Stahl ihre Missbilligung gegenüber Personen, Aktivitäten und Institutionen, die Gewalt und Rassismus durch Worte oder Taten veranlassen, gutheißen oder fördern, zum Ausdruck gebracht.

Die Tarifvertragsparteien empfehlen: Betriebsräte und Ge-

schaftsführungen sollten Bildungseinrichtungen und Bildungsmaßnahmen unterstützen, die die Achtung und Erhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik unterstützen.

Beispielhafte Betriebsvereinbarungen zu partnerschaftlichem Verhalten und zur Antidiskriminierung wie bei ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt zeigen, dass Management und Betriebsrat die heraufziehende Gefahr für den Betriebsfrieden und damit für den gesellschaftlichen Frieden erkannt haben.

Die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen fördert das Bündnis der Vernunft gegen Gewalt in Berlin, ist Kooperationspartner des Projektes »Tolerantes Brandenburg« und Unterstützer des Netzwerkes für Demokratie und Courage in Sachsen. ■



Keine Angst vor heißem Eisen: Bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt gilt eine Betriebsvereinbarung gegen Rassismus und Diskriminierung.

Foto: FM

Kenne und nutze dein Recht

Neue Broschüre des DGB Sachsen hilft Migranten weiter.

Wie oft darf eine Beschäftigungserlaubnis verlängert werden? Darf ein befristeter Vertrag verlängert werden?

Wo sich viele Deutsche kaum auskennen, stehen Migrantinnen und Migranten erst recht vor großen Problemen. Abhilfe schafft die Broschüre »Arbeitsmarktzugang und gesetzliche Mindeststandards für Migrantinnen und

Migranten« vom DGB Sachsen. Sie soll vor allem Betroffenen helfen, ihre Rechte besser wahrzunehmen. Auch Berater/-innen in Institutionen und Organisationen können sich damit einen aktuellen und kompakten Überblick zur Thematik verschaffen. Download:

► www.igr-elbe-neisse.org/dt/projekte

Brandenburg: Volksbegehren für Sozialticket



Start des Volksbegehrens zum Sozialticket am 28. April in Potsdam.

Am 28. April startete im Land Brandenburg ein Volksbegehren für ein Sozialticket. Die Landesregierung wird darin aufgefordert, ab 2008 in allen Landkreisen und kreisfreien Städten ein Sozialticket einzuführen.

Damit könnten beispielsweise Hartz-IV-Empfänger oder Asylbewerber zum halben Fahrpreis mit öffentlichen Verkehrsmitteln des Kreises fahren. Bis 28. August liegen die Unterschriftenlisten in den Rathäusern aus.

Sylvia Lehmann, sozialpolitische Sprecherin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im Landtag, sagte: »Die lokalen Aktivitäten im Interesse bedürftiger Menschen finde ich richtig, denn für das Sozialticket sind ganz klar die Kreise und kreisfreien Städte zuständig.« Diese erhalten vom Land in diesem Jahr insgesamt 745 Millionen Euro. Die Kreise könnten selbst entscheiden, ob sie mit diesem Geld auch verbilligte Tickets finanzieren wollten, sagte die Sozialpolitikerin.

Tarifvertrag für Ferrostaal Eisenhüttenstadt

Die Einkommen der IG Metall/-innen bei Ferrostaal Eisenhüttenstadt steigen ab 1. Juni um 5,2 Prozent. Mit der Entgeltzahlung im Mai gibt es 240 Euro Einmalzahlung. Azubis erhalten rückwirkend zum 1. März monatlich 70 Euro mehr. Bis 31. Dezember 2009 gilt die 38-Stunden-Woche weiter, die Stufen zur Arbeitszeitverkürzung werden bis dahin ausgesetzt. »Das Engagement der IG Metall-Mitglieder bei Warnstreiks und Aktionen hat unserer Stimme am Verhandlungstisch deutlich Nachdruck verliehen. Dafür danken wir allen Beteiligten ganz herzlich«, sagte Jutta Ehlers, Verhandlungsführerin der IG

Metall. Die Belegschaft von Ferrostaal habe ihre höheren Entgelte nicht nur verdient, sondern auch erkämpft. »Damit angemessene Tarifsteigerungen auch künftig gesichert bleiben, sollten jetzt die Metalller/-innen mit Aufnahmeschein stolz auf diejenigen im Betrieb zugehen, die noch nicht Mitglied der IG Metall sind«, sagte Ehlers.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

TERMINE

■ **Rentenberatung und -anträge**
3., 17. und 24. Juni, 16 bis 18 Uhr,
IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd
Dimmey, DRV-Versichertenberater.
Termine bitte unter Telefon
31807860 abstimmen.

Senioren

■ **Mittwoch, 18. Juni**, 10 bis 12 Uhr,
Infos zu Renten- und Sozialfragen,
IG Metall-Haus, Raum 112.

■ **Sonntag, 21. Juni**, 10 bis 16
Uhr, Mitgliedertreffen zur Eröff-
nung der 34. Berliner Seniorenwo-
che, Breitscheidplatz, DGB-Gem-
inschaftsstände 82 bis 87.

■ **Mittwoch, 25. Juni**, 14 Uhr, Mit-
gliederversammlung »Mindest-
lohn und Auswirkungen auf die
Renten«, IG Metall-Haus, 5. Etage,
Saal.

■ **Donnerstag, 26. Juni**, Fahrt zum
Textilmuseum und Rosengarten
nach Forst/Lausitz, Restplätze
sind noch frei: Telefon 5599312.

■ **Mittwoch, 30. Juli**, Fahrt zur Be-
sichtigung der DB-Fahrzeugin-
standhaltung in Wittenberge und
Elbe-Schiffsfahrt, Anmeldung: 9.
Juni, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus,
Raum 112, Telefon 25387-110.

MIT JUGEND IM PLUS

Unter dem Motto »Mit Jugend im Plus« lädt die Verwaltungsstelle die Betriebsrats- und JAV-Vorsitzenden sowie die VK-Leiter für den 24. Juni in das IG Metall-Haus ein. Mit konkreten betrieblichen Beispielen sollen im Vorfeld des im Herbst beginnenden neuen Ausbildungsjahres Erfahrungen über Möglichkeiten einer aktiven Einbeziehung von Jugendlichen in unsere betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretungsarbeit ausgetauscht werden. Beginn: neun Uhr, Ende: 12.30 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung bei: jens.prietzl@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 – 25 38 71 47
Fax 030 – 25 38 72 720
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel (verant-
wortlich)

ORGANISATIONSWAHLEN 2008 IN BERLIN

Rückenwind für den Ortsvorstand

Delegiertenversammlung wählte neuen Ortsvorstand.



Der neu gewählte Ortsvorstand (von links): Gottfried Dolinski (Osram), Klaus Abel (Zweiter Bevollmächtigter), Martin Krause (Gillette), Ute Hass (Mercedes-Benz-Werk), Bruno Rocker (Schleicher Electronics), Wolfgang Walter (Siemens PTD EA), Ferda Sönmez (Mercedes-Benz-Werk), Marcus Karnbach (BMW-Werk), Joachim Fichtner (Autohaus Berlin und Vizepräsident der Handwerkskammer), Klaus Murawski (Otis Hauptverwaltung), Katrin Ellinger (Alstom Power Service), Astrid Diebitsch (Nokia Siemens Networks Management), Paul Decruppe (Arbeitskreis Arbeitslosigkeit), Ingrid Henneberg (Arbeitskreis Senioren), Arno Hager (Erster Bevollmächtigter).

Mit 85,6 Prozent der Stimmen wurde Arno Hager als Erster Bevollmächtigter und Kassierer für weitere vier Jahre bestätigt. Klaus Abel wurde mit 90,1 Prozent als Zweiter Bevollmächtigter wiedergewählt.

Auch die 13 ehrenamtlichen Mitglieder des Ortsvorstands unserer Verwaltungsstelle wurden mit ausgezeichneten Ergebnissen

gewählt. Ein besonderer Erfolg der Wahl ist, dass die angestrebte Zusammensetzung im Ortsvorstand von großen, kleineren und mittleren Betrieben der Industrie und des Handwerks, der Senioren, der Arbeitslosen, der Jugend und der Mitglieder mit Migrationshintergrund erreicht wurde.

Ein kämpferisches Grußwort richtete der DGB-Vorsitzende

von Berlin und Brandenburg, unser Kollege Dieter Scholz, an die Delegierten. Arno Hager stimmte mit seinem Rechenschaftsbericht und seiner Stellungnahme zur aktuellen gewerkschaftlichen Situation auf die künftigen Aufgaben der IG Metall in Berlin ein. Unser Bezirksleiter Olivier Höbel gratulierte dem neuen Ortsvorstand und wünschte ihm Erfolg. ■

Am 1. Mai gegen Billiglohn und Leiharbeit, für gute Arbeit

Es gab Proteste gegen die drohende Schließung von Tyco: Die Stände der IG Metall waren gut besucht.



Trotz zunächst regnerischem Wetter war die Beteiligung an der 1. Mai-Demonstration der DGB-Gewerkschaften in diesem Jahr besser als 2007. Auch die Kolleginnen und Kollegen der IG Metall waren zahlreich und mit vielen Transparenten vertreten – gegen Billiglohn und Leiharbeit, für gute Arbeit, für bessere Übernahmemöglichkeiten der Azubis, gegen Arbeitsplatzabbau. Unsere Kolleginnen und Kollegen von Tyco schafften es, mit ihrem Transparent gegen die drohende Schließung ihres Betriebes in die Fernsehnachrichten zu kommen. Bei der Kundgebung und dem Familienfest vor dem Brandenburger Tor brach die Sonne wieder durch, so dass die Stände der IG Metall reges Interesse fanden.

TERMINE

■ Tag der offenen Tür

Am Freitag, dem 6. Juni, lädt die IG Metall interessierte Mitglieder und Bürger herzlich zum »Tag der offenen Tür« nach Cottbus ein. In der Zeit von 15 bis 20 Uhr besteht die Möglichkeit, sich die neuen Räume der Verwaltungsstelle am Ostrower Platz 20 anzusehen. Gleichzeitig wollen wir über die aktuellen Schwerpunkte unserer Arbeit informieren. Für Getränke und Verpflegung ist gesorgt.

■ Delegiertenversammlung

Am Mittwoch, 11. Juni, 17 Uhr, ist unsere gemeinsame Delegiertenversammlung in Finsterwalde in der Gaststätte »Zur Erholung«. Wir werden uns mit einer Referentin von der Uni Jena über das Älterwerden im Arbeitsleben unter dem Titel »Von der Rente in den Sarg – Rente mit 67« auseinandersetzen. Ein weiteres Thema ist die Kampagne der IG Metall »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«.

»GLEICHE ARBEIT – GLEICHES GELD«

FairLeihTour in Cottbus

Der IG Metall-Truck informiert am 20. Juni 2008 über den Missbrauch von Leiharbeit vor Ort.

In den letzten Jahren sind große und kleine Leih- und Zeitarbeitsunternehmen massenweise aus dem Boden geschossen und verdienen eine ganze Stange Geld. Adecco macht zum Beispiel einen Gewinn von 133 Millionen bei einem Umsatz von fünf Milliarden im Jahr 2006 (Quelle: Pressemitteilung Adecco). Die Leiharbeiter werden zumeist mit deutlich

geringeren Vergütungen abgespeist als festangestellte Beschäftigte im Einsatzbetrieb. Mit den großen Arbeitgeberverbänden der Zeitarbeitsbranche IGZ und BZA konnten die DGB-Gewerkschaften zumindest erste tarifliche Untergrenzen vereinbaren. Zunehmend nutzen jedoch immer mehr Zeitarbeitsfirmen eine Lücke im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz, um

mit sogenannten »christlichen« Gewerkschaften deutlich niedrigere Entgelte zu vereinbaren.

Die IG Metall informiert ganz-tätig über Leiharbeit am 20. Juni in Cottbus. Hierzu gastiert der Leiharbeits-Truck mit umfangreichen Informationsmaterialien und Beratungsangeboten. Der genaue Standort wird gesondert bekanntgegeben. ■

Windkraftbranche expandiert in der Lausitz

Die SIAG Schaaf Industrie AG, zu der die Betriebe SIAG Anlagenbau in Finsterwalde und SIAG Stahlbau in Ruhland mit heute insgesamt 280 Mitarbeitern gehören, will in der Lausitz und Nordamerika expandieren.

In Ruhland wird derzeit das Ingenieur-Zentrum der Gruppe aufgebaut. Am Standort Massen sollen nach weiteren Investitionen und einem Hallenneubau 60 Mitarbeiter eingestellt werden. Im Gegensatz zum tarifgebundenen Hauptwerk in Leipzig gibt es an beiden Lausitzer Standorten keinen Tarifvertrag. Damit besteht die Gefahr,

dass die Beschäftigten mit ihren unterschiedlichen Verdiensten gegeneinander ausgespielt werden. In der Vergangenheit haben die Arbeitnehmer auf erhebliche Teile ihres Einkommens verzichtet. Nun ist die Zeit der Bescheidenheit vorbei. Wer als Arbeitgeber öffentliche Fördermittel in Anspruch nimmt, hat die Verpflichtung sich an Sozi-

al- und Tarifstandards zu halten. Sonst entsteht ein mit Steuergeldern finanzierter Wettbewerbsvorteil, der dem Mitarbeiter insgesamt schadet. Die IG Metall fordert die Beschäftigten bei SIAG auf, sich für einen Tarifvertrag stark zu machen. Nur mit einer gut organisierten Belegschaft gibt es Sicherheit und gerechte Einkommen.

Mit Rad und Tat durch Cottbus

Am 1. Mai die Forderung nach »Guter Arbeit« bekräftigt.

Über 70 Radler rollten am 1. Mai bei Nieselregen und glatter Fahrbahn durch die Straßen von Cottbus. Die Forderung nach Guter Arbeit wurde durch lautes Klingeln, Hupen und Trillerpfeifen eindrucksvoll unterstrichen. An den Zwischenstationen am TKC Cottbus, an der BTU und am Bahnwerk tauschten die Fahrradfahrer gespannt den weiteren Informationen zu Geschichte und Gegenwart der Arbeit. Nach einer kurzen Erfrischung folgte die kämpferische

Mairedes des IG BAU-Vorsitzenden Rainer Knerler. Er forderte einen Politikwechsel mit mehr sozialer Gerechtigkeit und mit einem gesetzlichen Mindestlohn.

Bei der anschließenden Tombola gab es Gewinne für Groß und Klein. Als Hauptpreis fand ein von der Firma Schenker gestiftetes Fahrrad seinen glücklichen Gewinner. Dafür nochmals herzlichen Dank an die Firma:

Schenker Fahrrad+Service
Beuchstrasse 25,
03044 Cottbus

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr
Samstag: 9 bis 16 Uhr
Telefon 03 55 – 3 30 95
www.fahrrad-schenker.de



Neue Kooperationspartnerin

Margaret Hoffmann verstärkt die IG Metall-Rechtsberatung.



Ab sofort steht der IG Metall eine neue Kooperationspartnerin zur Seite. Die Rechtsanwältin Margarete Hoffmann ist unter anderem Fachanwältin für Arbeitsrecht. Sie ist spezialisiert auf die Vertretung von Arbeitnehmer/innen und Betriebsräten.

Die Kollegin Hoffmann ist seit über 30 Jahren Mitglied der IG Metall. Nach dem Jurastudium in Bochum hat sie in Paderborn zwölf Jahre eine eigene Anwaltskanzlei geführt. Sie stellt der IG Metall Cottbus ihre langjährigen Erfahrungen in der Bearbeitung von Fällen im kollektiven und individuellen Arbeitsrecht – sowie Einigungsstellenverfahren – zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der IG Metall Cottbus hat Rechtsanwältin Hoffmann bereits den Betriebsrat von EMBO bei den Verhandlungen zum Interessenausgleich begleitet. Persönlich hat sich die Kollegin einigen Betriebsräten am 28. Mai in Finsterwalde vorgestellt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0
IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55 – 38 0 58-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

EINLADUNG

Mitgliederversammlung der Personengruppen Frauen – Handwerk – Jugend

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir laden hiermit alle Mitglieder
der Personengruppen Frauen,
Handwerk und Jugend zu Mit-
gliederversammlungen ein.

Die Tagesordnungen sind für alle
Versammlungen gleichlautend:

1. Diskussion über das Selbst-
verständnis und Handlungs-
felder von Ausschussarbeit
2. Erfahrungen aus der Vergan-
genheit – was hat unser Aus-
schuss bewirkt?
3. Neuwahlen des Ausschusses.

Die Sitzungen wurden wegen der
weiten Anfahrtwege getrennt und
sind jeweils in den Büros der IG
Metall.

Bereich MOL/LOS und Frankfurt/Oder

Handwerk:	24. Juni
Frauen:	25. Juni
Jugend:	26. Juni

jeweils um 17 Uhr
Ort: IG Metall Ostbrandenburg,
Gartenstraße 2, 15230 Frank-
furt/Oder

Bereich Barnim/Uckermark

Handwerk:	1. Juli
Frauen:	2. Juli
Jugend:	3. Juli

jeweils um 17 Uhr
Ort: IG Metall Büro Grabow-
straße 49, 16225 Eberswalde

Wir bitten um Anmeldungen
unter 03 35-55 49 90.

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

SOLARINDUSTRIE IN OSTDEUTSCHLAND

Saubere Energie – Gute Arbeit

Otto-Brenner-Stiftung und IG Metall organisieren erste Fachtagung in Frankfurt/Oder am 24. Juni.

Der bundesweite Solarboom, ins-
besondere in Ostdeutschland, be-
schleunigt sich. Neuansiedlungen
und Beschäftigungsaufbau im
Bereich der Solartechnik nehmen
auch in den Regionen der IG Met-
tall Ostbrandenburg zu.

Während sich die Solarindus-
trie auf hohem Expansionskurs
befindet und permanent zu-
kunftsfähige Arbeitsplätze schafft,
gibt es derzeit keine ausführliche
Debatte um die Arbeitsbedingun-
gen der Beschäftigten in der Solar-
branche. Die IG Metall will mit der

ersten Fachkonferenz gemeinsa-
mit der Otto-Brenner-Stiftung die
Zusammenhänge und Notwen-
digkeiten industrieller Qualitäts-
produktion und Guter Arbeit in
Frankfurt/Oder in den Mittel-
punkt stellen.

Aktuelle Studienergebnisse zur
Solartechnik in Ostdeutschland
werden auf der Fachkonferenz
vorgestellt.

Sachverständige und Vertreter
aus der Solarbranche, Politik und
Regierung, Wissenschaftler, Ar-
beitsrechtler sowie Betriebsräte

der Solarbranche sind eingela-
den. Schwerpunktthemen sind
die Arbeits- und Qualifikations-
situation, Personalpolitik und
Fachkräfteentwicklung sowie die
derzeitigen Beschäftigungsbedin-
gungen.

Die Konferenz ist in der Zeit
von 10 bis 15 Uhr in der Europa-
universität Viadrina in Frank-
furt/Oder.

Weitere Informationen über
die IG Metall Ostbrandenburg,
Telefon 03 35-55 49 90 oder www.ostbrandenburg.igmetall.de ■

Gleiche Arbeit – gleiches Geld

Kampagne-Truck ist am 9. Juni in Eisenhüttenstadt.



Der Kampagnen-Truck zur Leiharbeit machte in Eisenhüttenstadt halt.

Im Rahmen unserer bundeswei-
ten Kampagne zum Thema Leih-
arbeit »Gleiche Arbeit – Gleiches
Geld« wird der Kampagnen-
Truck am Montag, dem 9. Juni in
Eisenhüttenstadt eintreffen.

Öffentlichkeitswirksam wollen
wir uns in der Region LOS mit
dem Thema Leiharbeit auseinan-
dersetzen.

Betriebsräte, Vertrauensleute,
Mitglieder, interessierte Kollegin-
nen und Kollegen und insbeson-
dere Beschäftigte in Leiharbeit

haben am 9. Juni in der Zeit von
10 bis 17 Uhr in der Lindenallee
die Möglichkeit, sich am Kam-
pagne-Truck zu informieren.

Die Mitglieder der Stadtverord-
netenversammlung, Abgeordnete
des Land- und Bundestages des
Landkreises Oder-Spree sind auch
eingeladen und haben die Mög-
lichkeit, sich zu informieren und
mit uns zu diskutieren. Ausführ-
liche Informationen zur Kampag-
ne Leiharbeit unter www.gleichearbeit-gleichesgeld.de

TERMINE

- **Delegiertenversammlung**
am 13. Juni 2008 um 16.30 Uhr
in Erkner
- **Betriebsräte-Bildungsnetz-
werk**
am 9. Juni um 9 Uhr in Eisenhüt-
tenstadt zu den Themen:
– Berufsperspektiven in der
Region und
– Beteiligungsrechte beim Ein-
satz von Leiharbeitnehmern.



**Wir wünschen
allen Kolleginnen und
Kollegen und ihren
Familien einen schönen
und erholsamen Urlaub**

AUSGEPLAUDERT

Rentner sind keine Eichhörnchen
Die in unsere Köpfe gepflanzte Parole »Du bist Deutschland« erinnert mich an die alte »Deutsche Eiche«, die aus Sicht der Medienunternehmen erste Früchte trägt. Denn während rundum in Europa die Wirtschaft langsamer wächst, legen die Deutschen zu. Allerdings sind die Früchte, obgleich Leckerbissen für Eichhörnchen, für viele ungenießbar. Rentner sind eben keine Eichhörnchen, dennoch dürfen sie aus wahltaktischen Gründen ein paar lächerlich kümmerliche Eicheln miterten (Rentenerhöhung von 1,1 Prozent). Darüber vernehmen wir den Aufschrei junger Politiker, die ihre Eiche schon gefällt sehen. Wir hören auch die Stimmen von Kindern und Enkelkindern, die da meinen, den Rentnern gehe es eigentlich gut. Wen wundert es, kommen sie doch vielfach aus einer Erfahrungswelt, in der Eltern und Großeltern die Hennen waren, die ihnen von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter goldene Eier ins Nest gelegt haben. In ihrer Gedankenwelt mögen Rentner genügsame Menschen sein, die auf der Welt sind, um für ihre Nachkommen zu sparen. Der junge Nachbar hinterm Gartenzaun verschwendet selten einen Gedanken daran, wie es sein wird, wenn er selbst alt ist. »Ich muss arbeiten, um für die Alten, die es schlimmstenfalls mit der Gesundheit haben, die Rente zu verdienen, während sie in den Federn liegen und noch Geld dafür kriegen.« Und stimmungswaltige Politiker, weit entfernt von »Altersarmut« und »Zukunftssangst«, ernten die Früchte der »Deutschen Eiche« säckeweise. Dazu schüren sie einen Generationskonflikt, der für das Verständnis zwischen Jung und Alt verheerende Folgen haben kann. Wir »Alten« aber, denen Glücken gemäß die Zukunft unserer Kinder und Enkel niemals gleichgültig sein wird, wehren uns dagegen. Nicht gegen, sondern mit der Jugend gegen eine Rentenpolitik, bei der das Wort »Ungerechtigkeit« zweifach zum Himmel schreit. Denn Jung und Alt sind gleichermaßen davon betroffen.

von Manfred Ende

HENNIGSDORF UND POTSDAM

Streiflichter 1. Mai 2008



Vom Postplatz zum Rathaus führte der Demonstrationzug in Hennigsdorf.



Metall-Jugend gestaltete den Demonstrationzug zum 1. Mai in Potsdam.



Der Demonstrationzug in Potsdam führte zum Veranstaltungsort »Luisenplatz«.



Stände vor dem Rathaus.

Beitragsangleichung im Kfz- und Metall-Handwerk

Durch die Tarifierhöhungen im Kfz- und Metallhandwerk werden wir entsprechend unserer Satzung eine Beitragsangleichung bei den betreffenden Mitgliedern in diesen Betrieben im Monat Mai 2008 (Abbuchung Anfang Juni auf dem Konto ersichtlich) vornehmen. Wir bitten unsere Mitglieder die Beitragshöhe zu überprüfen. Sollte die satzungsgemäße Beitragshöhe von ein Prozent des Bruttoeinkommens nicht korrekt sein, bitten wir uns umgehend telefonisch (Verwaltungsstelle Potsdam 0331-2008150 und Verwaltungsstelle Oranienburg 03302-505720, -30) zu informieren. Wir werden dann sofort eine Korrektur vornehmen.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 03302-505720, Fax 03302-505770
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 0331-200815-0, Fax 0331-200815-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

BERATUNGSTAG

- **In Wittenberge**
11. Juni 2008, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Wittenberge Perleberger Straße 16
- **In Wittstock, Pritzwalk und Neuruppin**
nach telefonischer Absprache

MINISTERPRÄSIDENT MATTHIAS PLATZECK BESUCHTE DIE WILDAUER SCHMIEDE

»Wir brauchen eine neue Altersteilzeitregelung«

In den Betrieben unserer Verwaltungsstelle haben in den vergangenen Jahren mehrere hundert Beschäftigte die Chance genutzt, mit der Altersteilzeitregelung vorzeitig aus dem Arbeitsleben auszuschneiden.

Bundesweit befinden sich mehr als 400 000 in Altersteilzeit.

Altersteilzeit kann man zum Beispiel mit 57 beginnen, aber man arbeitet noch drei Jahre lang voll. Dann beginnt eine ebenfalls dreijährige Freistellungsphase und mit 63 geht man in Rente.

In den gesamten sechs Jahren erhält man – dort wo der Metalltarif gilt – 82 Prozent des Nettolohns. In einigen Betrieben wird dies durch Betriebsvereinbarung auf 85 Prozent aufgebessert.

Nach dem Willen des Gesetzgebers läuft diese Regelung Ende 2009 aus. Bis dahin nämlich ist eine Zuschussregelung des Staates befristet, nach der zwanzig Pro-



Ministerpräsident Matthias Platzeck bestaunt eine Schiffskurbelwelle.

zent vom Staat erstattet wird, wenn der Arbeitsplatz wieder besetzt wird.

Diese »Beschäftigungsbrücke« brachte in den letzten Jahren Tausende von Arbeitslosen und Auslernern in Arbeit.

Im Sommer 2007 hatte die IG Metall mit den Arbeitgebern eine Verabredung getroffen, dass beide auf die Bundesregierung einwirken, um die staatliche Förderung zu verlängern.

Heute müssen wir feststellen, dass sich die Arbeitgeber dem total verweigert haben.

Eine Verlängerung der staatlichen Förderung unterläuft ihr Ziel, das Rentenalter auf 67 heraufzusetzen, sagen sie.

Ebenso lehnt die Kanzlerin eine Neuauflage der Altersteilzeit ab. Arbeitsminister Olaf Scholz plädiert für eine Förderung bei Übernahme von Azubis. Das Ergebnis ist offen.

So begannen die ersten Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern unter einem schlechten

Vorzeichen: Ohne staatliche Förderung droht eine massive finanzielle Schlechterstellung für die neue Altersteilzeit – wenn sie überhaupt zustande kommt.

Ziemlich schnell wurde klar, was die Arbeitgeber wollen:

- Es soll billiger werden.

- Die Betriebe sollen sich der Regelung ganz verweigern können.

- Die Arbeitnehmer sollen Eigenbeiträge leisten.

- Der Arbeitgeber wählt aus, wer gehen darf.

Auf dieser Basis ist natürlich keine Verständigung möglich.

Es sieht so aus, dass der Druck auf die Arbeitgeber deutlich verstärkt werden muss. Aber auch die Poli-



Schmiedebetriebsrat Henry Boettcher zeigt das Plakat zu unserem Thema. Im Hintergrund ein glühender Kurbelwellenrohling.

itik darf sich nicht davonstehlen. Als Ministerpräsident Matthias Platzeck kürzlich zu einem Blitzbesuch nach Wildau zur Schmiede und Kurbelwelle kam, wurde er von den Kollegen mit dem Problem konfrontiert: »Wenn Rente mit 67, dann aber neues Altersteilzeitgesetz«, prangte ein Plakat von der Bestückungsmaschine in der Schmiede.

Viel Zeit nahm sich der Ministerpräsident nicht. Aber als ihn die Betriebsräte auf die Altersteilzeit ansprachen, sagte er: »Einige haben das Problem erkannt, wir werden uns bemühen.« Wenn sich die Bundesregierung zur Fortsetzung der Förderung durchringen würde, dann kämen wir auch einen akzeptablen Tarifvertrag wesentlich näher. ■

»Es gibt ein Leben nach der Arbeit«

Meinungsumfrage in Betrieben zur Neuregelung der Altersteilzeit bringt eindeutige Ergebnisse.

Kurz vor Pfingsten organisierten wir in den Betrieben, in denen zur Zeit noch die Altersteilzeit tariflich geregelt ist, eine schnelle Meinungsumfrage. Bis Redaktionsschluss am 13. Mai lagen 410 Antworten vor.

Unverändert gibt es eine klare Abfuhr für die Rente mit 67: Genau 97 Prozent lehnen sie ab, nur drei Prozent halten sie für richtig. Ebenso deutlich ist die Erwartung, dass die IG Metall dies zum Thema im Wahlkampf zum nächsten Bundestag macht.

Glauben die Befragten, ihre derzeitige Arbeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ausüben zu können? Zwölf Prozent glauben dies, 88 Prozent dagegen nicht.

So versteht sich fast von selbst, dass fast niemand das Auslaufen der staatlichen Förderung für die Altersteilzeit richtig findet. Der aktuelle Metalltarif sichert 82 Prozent des Nettoverdienstes in der Altersteilzeit. Es ist bemerkenswert, dass 22 Prozent der Befragten dies für keine attraktive Regelung halten – die weitaus meisten aber doch.

Unabhängig von der Attraktivität für sich selbst fordern aber 98 Prozent die Fortführung der Altersteilzeit.

Warum? Die nachfolgend genannten Gründe hatten jeweils Zustimmung von mehr als 74 Prozent der Befragten:

- »Nachrückende Jahrgänge ha-

ben bessere Aufstiegschancen.«

- »Bessere Beschäftigungschancen für Arbeitslose und Auszubildende.«

- »Nur wenige schaffen es bis 67.«

- »Ich will fit in den Ruhestand.«

Die höchste Zustimmung (86 Prozent) fand schließlich der schlichte Satz: »Es gibt noch ein Leben nach der Arbeit.«

Mehr als die Hälfte der Befragten war zwischen 30 und 49 Jahre alt. Auffallend: Es gab kaum Unterschiede in den Antworten nach Alter des Befragten. Auch die Jungen unter 30 fordern die Altersteilzeit und lehnen die Rente mit 67 ab. Das Aufwiegen der Jungen gegen die Alten scheint nicht zu verfangen.

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

1. MAI 2008

LEIHARBEIT

■ Aktionstag geplant

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne der IG Metall unter dem Motto »Gleiche Arbeit? Gleiches Geld!« ist unser Aktionstag am 13. Juni von 10 bis 18 Uhr auf dem Hauptmarkt in Bautzen. Neben Gesprächsrunden sind verschiedene Aktionen geplant. So will der Ortsjugendausschuss auf originelle Weise auf die Situation in der Leiharbeitsbranche aufmerksam machen. Und natürlich sind unsere Mitglieder, vor allem aus der Leiharbeit, sehr herzlich zu unserem Aktionstag auf dem Bautzner Hauptmarkt eingeladen.

BEITRÄGE

■ Beitragsanpassung

Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Entgelte von 1,7 Prozent ab 1. Juni 2008 in den tarifgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie werden die Mitgliedsbeiträge entsprechend angepasst.

In den tarifgebundenen Betrieben der Textilindustrie steigen die Entgelte ab dem 1. Juli 2008 um 2,7 Prozent. Auch hier erfolgt eine entsprechende Anpassung der Beiträge.

Der Beitrag für beschäftigte Mitglieder beträgt ein Prozent des monatlichen Bruttoentgeltes.

Bei Rückfragen bitte unter 0 35 91-52 14 0 oder bautzen@igmetall.de melden.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91-52 14-0
Fax 0 35 91-52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Stephan Hennig
(verantwortlich)

»Gute Arbeit muss drin sein«

Trotz verregneten Feiertagsmorgen kamen viele Bürger und Bürgerinnen in Bautzen und Weißwasser zum Fest der Gewerkschaften.



Oben: Reger Andrang am Stand in Weißwasser

Links: Unsere Aktion zur Altersteilzeit und Leiharbeit stieß bei den Bautzner auf Interesse.

Mit dem Motto des diesjährigen 1. Mai »Gute Arbeit muss drin sein« haben die Gewerkschaften ihre Forderung nach Arbeit zu Löhnen, von denen man leben kann, bekräftigt.

Es kann nicht sein, dass Menschen ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen müssen, weil der Lohn oder das Gehalt alleine nicht ausreichen. Auch in der Leiharbeitsbranche ist das ein Thema. Deshalb haben wir auch den 1. Mai genutzt, um unsere Positionen deutlich zu machen. »Fair leihen« heißt für uns, dass Leiharbeiter den gleichen Lohn

bekommen wie Stammbeschäftigte. Und warum denn auch nicht, wenn beide die gleiche Arbeit machen? Das Motto des 1. Mai hat gerade auch in unserer Region eine große Bedeutung. In vielen Betrieben wird weit unter Tarif bezahlt, alleine in der Textilindustrie liegt der Facharbeiterlohn in der Lohngruppe 5 in den nichttarifgebundenen Betrieben unter dem Mindestlohn von 7,50 Euro. Wir haben aber auch den 1. Mai genutzt, um auf unsere aktuelle Tarifforderung nach einer neuen Altersteilzeit aufmerksam zu machen. Die Gespräche an un-

serem Infostand zeigten, dass unsere Forderung nach einer Weiterführung der Altersteilzeitregulierung nach 2010 unterstützt und die Altersteilzeit als ein richtiger Weg gesehen wird, um einen Ausstieg für Ältere aus dem Erwerbsleben und einen Einstieg in die Arbeit für junge Menschen in den Betrieb zu ermöglichen.

Neben alledem kamen aber auch die Kinder nicht zu kurz. In Bautzen und Weißwasser wurde Tolles aus Filz gebastelt oder ein schönes Bild gemalt und am Glücksrad versucht, einen der Preise zu gewinnen. ■

Zum 100. Geburtstag gratuliert

Glückwünsche der IG Metall Bautzen überbracht.

Bereits am 1. April diesen Jahres feierte Margarete Hönel aus Zittau ihren 100. Geburtstag. Selbstverständlich für uns, dass wir Kollegin Hönel die herzlichsten Glückwünsche überbrachten. Gemeinsam mit der Zittauer Wohnbereichsvertrauensfrau Brigitte Wittig gratulierte der Erste Bevollmächtigte Stephan Hennig der Jubilarin

sehr herzlich. Und natürlich hatten wir auch eine kleine Überraschung für Kollegin Hönel dabei, über die sich offensichtlich freute. Margarete Hönel hat viele Jahre im Robur-Werk in Zittau gearbeitet bevor sie in Rente ging.



100 Jahre und noch sehr rüstig. Margarete Hönel aus Zittau.

metallzeitung wünscht der Jubilarin nachträglich auch alles Gute, vor allem Gesundheit.

BETRIEBSRAT

■ **Tischlerei Drogoin noch ohne**
Der Wunsch von Beschäftigten der Tischlerei Drogoin aus Krauschwitz auf der Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes einen Betriebsrat zu wählen, ging nicht auf. Die Geschäftsleitung hat den Beschäftigten deutlich gemacht, dass sie einen Betriebsrat und die IG Metall nicht haben wollen. Die von der Geschäftsleitung initiierte betriebliche Arbeitsgruppe hat aber keinerlei Rechte und kann auch nichts wirksam vereinbaren.

IN KÜRZE

■ Mannschaften melden

Am 21. Juni rollt das runde Leder auf dem Sportplatz Usti nad Labem wieder. Es steht das 14. Azubifußballturnier um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz an. Mannschaften können noch bis 6. Juni 2008 in der Verwaltungsstelle angemeldet werden. Infos gibt es auch unter:

www.chemnitz.igmetall.de

■ Tour Truck war in Chemnitz

Am 19. und 20. Mai 2008 machte der Leiharbeitsstruck Station auf dem Chemnitzer Neumarkt. Leiharbeit muss fair gestaltet werden, waren sich die Akteure vor Ort einig. Nur eine gleiche Entlohnung sorgt für Fairness und Gerechtigkeit auf dem regionalen Arbeitsmarkt.

TERMINE

■ 9. Juni, 17 Uhr,

Ortsjugendausschuss
ZOB, Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ 12. Juni, 14 Uhr

Ortsvorstandssitzung, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 21. Juni, 9 Uhr

14. Azubifußballturnier, Sportplatz, Straße Usti nad Labem 42,
09119 Chemnitz

■ 25. Juni, 15.30 Uhr

Delegiertenversammlung, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7, 09111 Chemnitz

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
Fax 03 71 - 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich), Mario John

SOZIALES ENGAGEMENT GEWÜRDIGT

Verdienstorden für unsere Doris

Mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wurde Doris Müller geehrt und für ihr Engagement, ihre Tatkraft und ihren Mut bei der langjährigen Unterstützung sozial benachteiligter und behinderter Menschen ausgezeichnet.

Als die Einladung zur Ordensveranstaltung des Bundesministers für Arbeit und Soziales bei Doris Müller ins Haus flatterte, traute sie ihren Augen kaum. Zuerst dachte sie an einen schlechten Scherz oder gar eine Verwechslung. Doch sie, die so eng mit der Selbsthilfe arbeitsloser Menschen verbunden ist, war wirklich gemeint. Denn so hartnäckig und unermüdlich wie unsere Metalllerin Müller auftritt, wenn es um die Sache geht, umso bescheidener tut sie es, wenn es um ihre eigene Person geht. Eben ein echtes Vorbild.

Als nunmehr ehrenamtliche Vorsitzende der Neuen Arbeit Chemnitz zeigt sie heute immer noch, dass und wie es geht, andere anzuspornen, sich für sozial benachteiligte Menschen zu engagieren.



Doris Müller, Minister Scholz und die »Chemnitzer Abordnung«.

Am 22. April in Berlin war es dann so weit. Die Ordensveranstaltung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales stand auf der Agenda. Dort nahm Kollegin Müller aus den Händen des Bundesministers ihren Verdienst-

den (Anmerkung der Redaktion: berechtigt) persönlich in Empfang.

Glückwunsch auch vom Ortsvorstand und dem gesamten Team der Verwaltungsstelle. ■

mario.john@igmetall.de

Impressionen von verschiedenen Aktionen

Metallerinnen und Metaller unterwegs in Sachen soziale Gerechtigkeit.



VW Aktion in Hamburg zur Hauptversammlung; 1. Mai 2008 und Leiharbeits-Tour in Chemnitz.

ZWEI AUF EINEN TAG

1. Mai 2008 in Pirna, Dresden und Riesa

Das Motto in diesem Jahr lautete »Gute Arbeit muss drin sein«: für einen zum Leben ausreichenden Mindestlohn und gegen Lohndumping.

In Dresden besuchten etwa 4500 Personen die in diesem Jahr erst um 12 Uhr beginnende Maikundgebung und das damit im Anschluss verbundene Fest, welches dann bis 16.30 Uhr war. Auf dieses Zeitfenster hatte sich der DGB mit der Katholischen Kirche aufgrund des »doppelten Feiertags« verständigt.

Verdi-Landesbezirksleiter von Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, Thomas Voss, forderte vor einem gut mit Zuhörern gefüllten Schlossplatz in Dresden die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns ohne wenn und aber. Es ist und bleibt nach Ansicht der Gewerkschaften entwürdigend, dass Menschen erst ganztags arbeiten, um dann soziale Ersatzleistungen zu benötigen.

Der Mairede folgte zunächst ein ausführliches Streitgespräch zur anstehenden Oberbürgermeisterwahl in Dresden.

Der Einladung zu diesem vierten Kommunalwahlforum des DGB waren Dr. Peter Lames (SPD), Eva Jähnigen (Grüne) und Dr. Klaus Sühl (Die Linke) gefolgt. Die CDU-Kandidatin und der FDP-Kandidat für das erste Amt in der Stadt sind nicht zum Arbeit-



Kommunalwahltalk auf der Bühne in Dresden.

nehmerfest erschienen. In der Podiumsdiskussion wurde vor einem sehr aufmerksamen, teilweise erregten Publikum gezeigt, wie wichtig Arbeitnehmeransprüche für die Entwicklung Dresdens und der Region sind. Ralf Hron, Regionalvorsitzender des DGB, vertrat in dieser Runde die Meinung der Gewerkschaften. »Wer im Rahmen der Politik in anspruchsvollen Positionen gegenüber Bürgerinnen und



Kinderfest am Nachmittag.

Bürgern Verantwortung übernehmen will, sollte aus Sicht der Gewerkschaften wissen, wer in den Betrieben und Unternehmen den Reichtum erarbeitet. Gerade die Gewerkschaften sind an gut funktionierende und produzierende Unternehmen im Sinne der Arbeitnehmerschaft interessiert. Aber Arbeit um jeden Preis – wie es manche Politiker propagieren – würde den sozialen Absturz mancher Bevölkerungsschichten nicht verhindern«, sagte Hron. Die IG Metall begrüßte ihre Mitglieder und interessierte Gäste an einem repräsentativen Gemeinschaftsstand mit dem DGB. Dem politischen Teil der Feierlichkeiten folgte das

lustige Kinderprogramm »Wo ist der Zirkus?« von Bumbalo, welches bei den Kindern mit Tanz und Musik auf der Bühne großen Anklang fand. Im Anschluss daran gab es wieder etwas für die Erwachsenen, als die wohl bekannte Kraftbluesband »Monokel« mit eher lauten Tönen die Stimmung auf dem gut gefüllten Schlossplatz anheizte.

Am Vorabend gab es den traditionellen Mai-Arbeitnehmerempfang in Riesa, auf dem die Oberbürgermeisterin Töpfer und DGB Bezirkschef Hanjo-Lucasen sprachen.

In Pirna gab es zwischen 10 und 15 Uhr ein Kinder- und Familienfest der Gewerkschaften mit Kooperationspartnern von demokratischen Parteien und Verbänden auf dem Elbeparkplatz und den Elbwiesen. ■



Teilnehmer beim Arbeitnehmerempfang in Riesa.

TERMINE

■ **8. Juni 2008**
Oberbürgermeisterwahl
in Dresden, Pirna und Freital.

Wahlen zum Kreistag und zum Landrat
im künftigen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 03 52 25 – 73 0121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

Demokratie darf nicht am Werkstor enden

Protest bei VW-Hauptversammlung in Hamburg gegen die Aushöhlung der erweiterten Mitbestimmung.

1300 Metallerinnen und Metaller machten ihrem Ärger am Tagungsort der Hauptversammlung von Volkswagen, dem Hamburger Congress Center, Luft.

Die Beschäftigten wandten sich insbesondere gegen die Aushöhlung der erweiterten Mitbestimmung bei Volkswagen. »Wir kämpfen für ein neues VW-Gesetz, das gemäß der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zwar nicht mehr die Stimmrechtsbeschränkung und die Entsendemandate von Bund und Land erhält, das aber weiterhin eine Verlagerung von Produktions-

stätten nur mit Zustimmung der Arbeitnehmervertreter möglich macht«, meint Winfried Fürstenaus Dresden. Er war am 24. April gemeinsam

mit 50 Kolleginnen und Kollegen aus Dresden und Chemnitz insgesamt 18 Stunden im Bus unterwegs, um bei der Kundgebung dabei zu sein.

Teilnehmer aus der Automobilmanufaktur Dresden zur Protestkundgebung in Hamburg.



IN KÜRZE

■ Neubeginn in Delitzsch

Am 23. April war es soweit. Im Vereinslokal der Gartensparte »Frohe Zukunft« gab es nach vielen Jahren Pause die erste Zusammenkunft der Metaller aus dem Raum Delitzsch.

Der Kollege Thomas Steinhäuser von der IG Metall Verwaltungsstelle Leipzig legte die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte und die Herausforderungen für die nächsten Wochen und Monate dar. Die Veranstaltung kam gut an. Die Kolleginnen und Kollegen hatten viele Ideen, welche Themen auf den nächsten Veranstaltungen behandelt werden. Die Kollegen Wilhelm Bietz und Erhard Wöckel haben sich sehr engagiert und wollen auch in Zukunft die Organisation dieser Treffen übernehmen.



Übrigens – das nächste Treffen ist am 24. September an gleicher Stelle. Alle IG Metall-Mitglieder sind wieder herzlich eingeladen.

Gisela Idczak, Arbeitskreis AGA

TERMINE

■ 16. Juni, 10 Uhr:

Erwerbslosenfrühstück, Zentrum für Integration e. V. Demmeringstraße 115, 04177 Leipzig

■ 4. Juni, 14.30 Uhr: Erwerbslosentreffen

■ 25. Juni, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung, Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Straße 63–65, 04357 Leipzig

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

LEIHARBEIT

Mit 300 PS für gleiche Bezahlung

Im Rahmen einer Fair-Leih-Tour informiert die IG Metall über Arbeitsbedingungen in der Leiharbeitsbranche. Unter dem Motto »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« kommt ein 14 Tonnen schwerer und zwölf Meter langer Truck auch nach Leipzig. Insgesamt werden 80 Städte angefahren. Am 11. und 12. Juni hält der Truck im Salzgäßchen, direkt neben dem Alten Rathaus.

Jeweils von 12 bis 18 Uhr können sich Leiharbeitnehmer über ihre Rechte im Arbeitsleben informieren. Leiharbeitskräfte verdienen oft 20 bis 40 Prozent weniger als ihre festangestellten Kollegen. Früher war Leiharbeit dazu da, um Auftragspitzen auszugleichen.

Heute arbeiten allein in der Metall- und Elektroindustrie 260 000 Leiharbeitnehmer. Dies sind doppelt so viel wie noch vor zwei Jahren. Dabei wird Ostdeutschland wieder einmal zum Experimentierfeld für die Arbeitgeber, da hier die Leiharbeitsquote in den

Betrieben meist über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Die IG Metall Leipzig hat sich der Problematik »Leiharbeit« schon vor einigen Jahren angenommen. Deshalb will die IG Metall mit einigen Betrieben in Leipzig Vereinbarungen über eine faire Bezahlung nach dem Grundsatz »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« abschließen. Bei BMW-Werk Leipzig und Faurecia Leipzig, einer Zuliefererfirma der Automobilindustrie, ist dies bereit gelungen. In den Entleihbetrieben werden die Betriebsräte noch stärker darauf achten, dass Leiharbeitnehmer fair behandelt und fair bezahlt werden.



Truck beim Kampagne-Start am 9. April 2008 in Frankfurt am Main.

Foto: Jens Braune

Weitere Informationen zur Kampagne und zur Trucktour:
► www.gleichearbeit-gleichesgeld.de

Leipzig hat gewählt

Am 21. April war die konstituierende Delegiertenversammlung der IG Metall Leipzig. Die anwesenden Delegierten wählten die Bevollmächtigten und die Mitglieder des Ortsvorstands.

Das Wahlergebnis:

■ **Sieglinde Merbitz** – Erste Bevollmächtigte und Kassiererin

■ **Jens Köhler** (BMW-Werk Leipzig) – Zweiter Bevollmächtigter (ehrenamtlich)

■ **13 Beisitzerinnen und Beisitzer im Ortsvorstand:** Karla Birkmann (BMW-Werk Leipzig), Eileen Dathe (Blüthner Piano), Thomas Göhle (Faurecia), Gerhard Herschel (Georg Fischer), Marion Leuschner (Bitzer), Knut Lofski (Porsche Leipzig), Roland Motzigemba (Siemens), Gabriele Müller (Mercedes Benz), Stefan Ronneburg (Fehrer), Lutz Stephan (Heidelberg Postpress), Hans-Jörg Walta (Kirow), Patrick Wohlfeld (TKIN) und Klaus Zombronner (SIAG)

Courage-Konzert und 1. Mai in Leipzig

Auch in diesem Jahr gab es wieder das traditionelle Courage-Konzert.

Los ging es ab 18 Uhr vor dem Völkerschlachtdenkmal.

Knapp 10 000 Besucher erlebten ein tolles Konzert mit Sebastian Krumbiegel & Les Hommes Sauvages, Toni Krahl, Gammalpagos, Die Tornados, Sandow, Die Skeptiker und natürlich mit der Siegerband des Jugendfestivals Blossom.

Nach einer langen Konzertnacht ging es dann am nächsten Tag weiter mit der Mai-Demonstration



Demonstration am 1. Mai



Blossom, die Siegerband des Jugendfestivals.

tration der IG Metall vom Connewitzer Kreuz über die gesamte Karl-Liebknecht-Straße bis zum Augustusplatz.

So machten sich am Morgen des 1. Mai rund 800 Teilnehmer in guter Stimmung auf den Weg vom Leipziger Süden in die City zur Kundgebung des DGB auf dem Augustusplatz.

Foto: Angela Neumann

AUßENSTELLEN

■ **Aue – NEU – seit April 2008**
jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr: Hansa-Haus, Wettiner Straße 2 in 08280 Aue
Telefon: 0 37 71 – 56 48 50
Fax: 0 37 71 – 56 48 51

■ **Annaberg-Buchholz**
10. und 24. Juni, 14 bis 17.30 Uhr,
Dresdner Str. 22, Zimmer 212

■ **Auerbach**
5. und 19. Juni, 15.30 bis 17.30 Uhr,
ABC-Altmarkt 9

■ **Klingenthal**
4. und 18. Juni, 14 bis 17.30 Uhr,
Lindenstraße 3

■ **Plauen**
16. Juni, 15.30 bis 17 Uhr; Rechts-
beratung jeden Mittwoch von
13 bis 17 Uhr, Martin-Luther-
Straße 42

■ **Reichenbach**
26. Juni, 15.30 bis 17.30 Uhr, Haus
der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25

Sprechstunden der Rentenversicherterberater

■ Karl-Heinz Madlung
Telefon: 0 37 61 – 80 42 40
■ Angelika Kremer,
Telefon: 0 37 41 – 39 14 29
Termine bitte telefonisch verein-
baren.

DANKESCHÖN



■ Wir sagen Tschüss und danke, Kollege Willi Pohl

Am 1. Mai begann auch für unsern Kollegen Willi Pohl die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit. Dafür wünschen wir dir alles Gute, viel Gesundheit & keine Langeweile.

Neuer Ansprechpartner für Handwerk und Rechtsschutz ist jetzt Kollege Jörg Brodmann, Telefon 0375 27 36 407 oder joerg.brodmann@igmetall.de

GLEICHE ARBEIT – GLEICHES GELD

Kampagnen-Truck auf Station

Der Kampagnentruck der IG Metall ist ein Jahr lang auf Deutschlands Straßen unterwegs. Egal ob Westen oder Osten, Norden oder Süden: Die Forderung »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« soll deutschlandweit in den Betrieben ankommen.

Am 5. und 6. Juni macht er Station in Zwickau und Plauen. Ihr habt die Gelegenheit, euch zu informieren und mitzudiskutieren:

- **5. Juni:** Zwickau – Hauptmarkt
- **6. Juni:** Plauen – Postplatz



Leiharbeit fair gestalten – Gründung des Arbeitskreises Zeitarbeit
Längst sind viele Unternehmen dazu übergegangen, Leiharbeit nicht nur zum Abfedern von Auftragspitzen zu verwenden, sondern Dauerarbeitsplätze dadurch zu ersetzen. Dabei sollte Leiharbeit kein Dauerzustand sein, sondern nur eine Lösung auf Zeit.

Daher haben aktive Mitglieder und Betriebsräte aus Ver- und Entleihbetrieben der IG Metall Zwickau den Arbeitskreis Zeitarbeit ins Leben gerufen. Wenn schon Zeitarbeit, dann muss die-

se sicher, gerecht und für die Beschäftigten auch planbar gestaltet werden. Um das zu erreichen, werden wir im Arbeitskreis die Vernetzung von Betriebsräten aus Ver- und Entleihbetrieben vorantreiben.

Darüber hinaus müssen wir mit dem Thema an die Öffentlichkeit gehen und klar machen, dass Zeitarbeit als »Jobwunder« ausbleibt. Die messbarste Wirkung ist der Druck auf unsere Tarifverträge und die Verdrängung von Stammarbeitsplätzen. ■

Informationen zur Kampagne findet ihr unter:

- ▶ www.gleichearbeit-gleichesgeld.de
- oder schreibt uns:
- ▶ joerg.brodmann@igmetall.de

Zehn Jahre Integration GTB in die IG Metall

Es kann eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden.

Der Branchenausschuss Textil beging auf seiner Jubiläumssitzung am 12. April den zehnten Jahrestag der Integration der GTB in die IG Metall. Auf der Grundlage der Integrationsbeschlüsse der Gewerkschaftstage Textil-Bekleidung und IG Metall im Herbst 1997 wechselten mit dem 1. April 1998 8258 GTB-ler, davon 2885 betriebliche Mitglieder und zwei Gewerkschaftssekretäre in die IG Metall Zwickau.

Was vor zehn Jahren zum Teil als ein von Wehmut, Ängsten und Hoffnungen gestarteter Prozess begann, wurde zu einer Erfolgsgeschichte für die Beschäftigten und Gewerkschaftsmitglieder der textilen Branchen.

»Die Verwaltungsstelle Zwickau und ihr Ortsvorstand haben von Beginn an dafür gesorgt, dass wir ›Neuen‹ gut aufgenommen und integriert wurden«, erinnert sich Gewerkschaftssekretärin

Dagmar Baumgärtel. So wurden gleich elf Textiler Delegierte, vier arbeiteten im Ortsvorstand, 16 im Ortsfrauenausschuss mit.

18 Kolleginnen und Kollegen bildeten einen Branchenausschuss Textile Branchen, der bis heute sehr aktiv ist. Unter dem Dach der IG Metall ging es mit neuem Schwung und guter Unterstützung der Mealler in die Tarifrunden. Diese besseren Ausgangsbedingungen trugen dazu bei, dass seitdem Tarifierhöhungen von 31,4 Prozent erkämpft und Tarifverträge zur Einführung von Altersteilzeit, Altersvorsorge und Era durchgesetzt wurden. Wir Textiler wissen, dass eine noch so erfolgreiche Rückschau keine Aktivitäten ersetzt, die für eine ebenso erfolgreiche Zukunft



Zwickauer Branchenausschuss Textil in Rittersgrün.

der Branchenarbeit notwendig sind. Das geht nur mit der IG Metall und IG Metall geht nur mit (mehr) Mitgliedern.

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet:
www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Steffi Streifhau